

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Christof Hartge, Pfarrer
Altwildungen

16.12.2009

Menschen ins Licht stellen

Mittwoch ist bei uns der Tag der Krippenspielprobe. Dann sitzen die Kinder schon in Kostümen da. Meist sind sie friedlich vereint, die Weisen aus dem Morgenlande und die Hirten. Herodes sitzt neben Josef. Die himmlischen Heerscharen spielen mit den ungastlichen Wirten unter den Kirchenbänken. Wäre es nicht die Geschichte, die uns überliefert ist, sondern sollte ich mir vorstellen dieses Personal bevölkert eine Geschichte, deren Ende ich nicht kenne: Ich würde darauf tippen, dass diese Geschichte im Streit enden muss.

Würde sich die Geschichte so fortsetzen, dann müsste sie auch alles enthalten, was zu einem Streit dazu gehört: Der Ärger über die Wirte käme zum Ausbruch, der Neid auf die Gebildeten aus dem Morgenlande wäre nicht zu unterdrücken. Und ob die Weisen wirklich freizusprechen wären von einer gewissen Hochnäsigkeit, wer will das sagen? Bei alledem würde das geschehen, was bei jedem Streit geschieht: Menschen werden auf eine Seite gestellt. Mit einem Mal sind sie nicht mehr das, was sie sind, sondern gegenüber in einem Streit. Und da müssen sie bleiben, in gewisser Weise, wie verhaftet. Der Streit verhaftet die Leute, auch wenn gar keine Polizei und kein Gefängnis da ist. Manchmal lebenslang.

Gottseidank geht die Geschichte nicht so. Sie geht wunderbarerweise anders. Falls die Probe heute gut läuft, werden die Weisen neben den Hirten und die Wirte zur Einsicht gebracht, dass Ochs und Esel noch einen Tick klüger waren als sie. Alle Beteiligten werden ins Licht vor dem Kind ins Licht gestellt. Statt alle mögliche Aufregung zu veranstalten, viel Geld auszugeben, sich mit der Verwandtschaft herumzuzürgern, wäre das doch auch mal ein Programm für die Erwachsenen: Sich gegenseitig aus dem Schatten ins Licht holen. In das Dunkel gehört kein Mensch.